

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaft auferstanden.

Liebe Gemeinde,

endlich ist es Ostern, auch und trotz dieser besonderen Tage und Wochen mit dem Virus; Ostern, Gottes kräftiges JA zu seiner Schöpfung und uns Menschen; Gottes JA zum Leben gegen Krankheit und Tod, gegen all die Nachrichten und Bilder, die wir im Kopf haben.

Wie sehr haben wir uns darauf gefreut, haben wir darauf gewartet, wir sehr haben sich die Kinder schon darauf gefreut auf dieses zweite große Fest der Christenheit, welches früher

das erste und wichtigste Fest der Christenheit war: Ostern also vor Weihnachten; und doch hängen beide miteinander zusammen, ist das eine ohne das andere nicht zu haben.

Ostern hat es mit dem Licht in der dunklen Nacht zu tun; nicht umsonst feiern wir ja traditionellerweise die Osternacht zu so früher Zeit, um den Kirchraum noch im Dunkel zu erleben; und dann zu sehen, wie allmählich das Kerzenlicht den Raum erhellt: Konturen sichtbar werden; die Dunkelheit nach und nach an Bedrohlichem verliert und dann ganz von dem Licht verdrängt wird.

Jeder Sonnenaufgang – auch jetzt zu Hause - an jedem Morgen ist wie der erste Strahl der Sonne damals als sich die Frauen zum Grab aufmachten, so wie es die Evangelisten uns von Ostern berichten. Ostern, der Gang zum Grab, das Aufsuchen des Verstorbenen mit Salböl und dann der

weggerollte Stein. Die Erkenntnis dann, die durch den Engel weitergegeben wird: der Herr ist auferstanden.

Auferstehung, Leben, Ostern davon berichtet auch Paulus seinen Korinthern in seinem ersten Korintherbrief. Das ursprüngliche Zeugnis und die Gewissheit der Auferstehung.

Den Korinthern geht es eine wenig wie uns in diesen Zeiten. Vieles scheint weggebrochen, nicht erfahrbar. Die Gewissheit der österlichen Botschaft ist nicht mehr klar vor Augen. In dieser Situation ergehen die ermutigenden Worte des Paulus:

„19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

21 Denn da durch *einen* Menschen der Tod gekommen ist, so kommt auch durch *einen* Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeder aber in der für ihn bestimmten Ordnung: als Erstling Christus; danach die Christus angehören, wenn er kommen wird;

24 danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, nachdem er vernichtet hat alle Herrschaft und alle Macht und Gewalt.

25 Denn er muss herrschen, bis Gott »alle Feinde unter seine Füße gelegt hat« (Psalm 110,1).

26 Der letzte Feind, der vernichtet wird, ist der Tod.

27 Denn »alles hat er unter seine Füße getan« (Psalm 8,7). Wenn es aber heißt, alles sei ihm unterworfen, so ist offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

28 Wenn aber alles ihm untertan sein wird, dann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der ihm alles unterworfen hat, auf dass Gott sei alles in allem.

Ostern hat es mit dieser Botschaft der Auferstehung und dem Sieg des Lebens über den Tod zu tun. Paulus schildert einen

gewissen „Auferstehungsfahrplan“, nach dem das alles geschehen wird. Wichtig auch für uns: das Leben wird den Sieg behalten über Tod , Krankheit und Virus. Jesus selbst bürgt für die Auferstehung; er ist der Erste und wir werden dann einst folgen. Eine Hoffnung unseres Glaubens, die wir jetzt gerade auch unter den Umständen von Corona auf dem Friedhof an den offenen Gräbern den Angehörigen weitergeben sollten: wir werden auferstehen, es wird das Wiedersehen geben.

Ostern hat es auch mit diesem Licht des Lebens zu tun, mit den Frauen, die sich früh morgens beim Aufgang der Sonne aufmachen, um den Leichnam zu salben: kostbare, wohlriechende Öle haben sie dabei; Zeichen ihrer Liebe, als letzten Dienst wollen sie den Leib noch einmal salben; ihn mit ihrer Liebe konservieren. Sie machen sich auf und sind

plötzlich entsetzt: der Stein ist zur Seite gerollt und dort , wo sie den Verblichenen vermuteten, sitzt jetzt eine Jüngling, ein Engel in langem Gewand. Ostern hat es mit dem Licht und mit den Engeln zu tun. Diesen treuen Boten Gottes, die uns ein Leben lang begleiten.

Von diesem Engel erfahren sie die entscheidende Botschaft, eine Botschaft, die alles, was sie von Jesus zu seinen Lebzeiten gehört hatten, bestätigt; alles scheint auf einmal weggerollt:

Alle Fragen und Zweifel sind durch die Auskunft , diese gute Botschaft des Engels beiseite geschoben: der Herr er ist auferstanden!

Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden-, / er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie

ihn hinlegten. Geht aber hin / und sagt seinen Jüngern und Petrus, / daß er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, / wie er es euch gesagt hat.

Ostern das Fest der Freude, der österlichen Freude, des Grußes: er ist auferstanden, ja er ist wahrhaft auferstanden, so wie Christen sich heute online, per Mail, per Telefonanruf die Botschaft zurufen.

Bei den ersten Osterzeugen mußte diese Botschaft erst heranreifen: bei den Frauen, die vom Grab geflohen waren; bei den Jüngern, denen der Auferstandene erschien.

Erst später sind alle Jünger wieder zurückgekehrt, haben sie sich wieder versammelt gestärkt im Glauben und der Gewissheit, daß all das , was Jesus gesagt hatte sich bewahrheitet hat.

Petrus, der Verleugner der letzten Stunde, wurde zu einem glühenden Bekenner und Verfechter dieses Glaubens von Ostern her: ja, ich kenne Jesus, den Gekreuzigten, ich gehöre zu ihm; dafür ist Petrus später in den Tod gegangen, so wie allen anderen Jünger und späteren Apostel.

JA, ich bekenne, daß dieser Gottes Sohn war und am dritten auferstanden ist.

Ostern hat es mit diesem Bekenntnis zu tun, dem Bekenntnis der Auferstehung.

Vielen Menschen und Zeitgenossen unsere Tage ist dieses Bekenntnis nicht mehr deutlich; so wie bei ihnen auch Weihnachten seinen eigentlichen Sinn verloren hat; so nun auch das Osterfest.

Ostern das Bekenntnis zum Leben; dem Bekenntnis zum Sieg über den Tod.

Ostern ereignet sich immer und immer wieder in unserem Leben; nicht nur an diesem einen Tag im Kirchenjahr, sondern wie Ostern kann tagtäglich passieren, als ein Licht in der Dunkelheit:

Die aufgehende Sonne am Morgen: das Gefühl und die Gewissheit eines Neuanfangs; ein neuer Tag, ein neuer Morgen, die Möglichkeit eines Neubeginns: das Alte, das Belastende zurückzulassen, auch die ewigen Statistiken des Todes, die Nachrichten.. Die Lebensgeister, die sich regen; die dunklen Gedanken von gestern sind vertrieben.

Oder das Durchstehen einer Krankheit, die Genesung, die sich wider erwarten doch noch allmählich einstellt, die Chance eines Neubeginns, eines Neuanfangs: das Glück, weiterleben zu dürfen.

Manchmal ereignet sich ein solches Ostern in unseren Krankenhäusern und Heimen.

Auch wenn zur Zeit die Zeichen des Virus, des Todes, auch Bilder von Gewalt, der Friedlosigkeit dieser Welt eher auf das Gegenteil schließen lassen, sollen wir uns und der Welt die Botschaft von Ostern weitersagen:

vertraut und glaubt daran, er ist auferstanden, er ist euch vorangegangen, er hat euch das neue Leben vor Gott ermöglicht, denn Gott selbst ist in diesem Jesus von den Toten auferstanden, hat für uns gelitten und unsere Schmerzen ertragen. Es wird eine Zeit des Lichts und Ostern nach dieser Ausnahmezeit geben.

Ostern ist wie die aufgehende Sonne, Ostern ist wie der Frieden nach einem unerbittlichen Krieg; das Schweigen der Waffen, der Waffenstillstand, die Möglichkeit , wieder auf

die Straßen gehen zu können; die ausgestreckte Hand, das Zeichen der Freundschaft.

Ostern ist das JA zu einem Kind, die Geburt, das Bestaunen der Schöpfung, dieses neuen Lebens:

Ostern ist das JA eines Partners zum anderen, das Durchhalten in schweren Tagen; das immer wieder Zusammenkommen, den anderen nicht loszulassen, nicht aus den Augen zu verlieren.

Ostern ist wie unsere Taufe, die Neuwerdung in unserem Verhältnis zu Gott; Gottes JA zu den Menschen; so wie unsere Konfirmanden in diesem oder nächstem Jahr bei ihrer Konfirmation dieses Ja zu diesem Gott des Lebens und der Erde bekennen werden; seit Paulus mit seiner Kreuzes- und Osterbotschaft, für die er unermüdlich durch Mission und Predigt kämpfte, seit dem Ostermorgen, an dem sich die drei

Frauen zum Grab des Gekreuzigten aufmachten und die Botschaft des Engels erfuhren, hat die Welt einen anderen Sinn erfahren, ist und dieser Welt die Möglichkeit eines wahren Lebens vor Gott erschlossen worden. Dafür ist Jesus an das Kreuz gegangen, um uns dieses Leben zu ermöglichen.

Ja, der Herr ist auferstanden, ja, er ist wahrhaft auferstanden.

AMEN.